

Kein Platz für einen Verkehrsspiegel

Einmündung in die B533: Seit Umbau des Einmündungsbereichs keine Unfälle mehr verzeichnet – Bauplätze in Engolling kosten 105 Euro pro Quadratmeter

Äußerst unzufrieden nahm der Gemeinderat das Ergebnis einer Verkehrsschau zur Kenntnis. Laut Unterer Verkehrsbehörde ist die Aufstellung von Verkehrsspiegeln bei der Einmündung der Kreisstraße DEG 14 in die B 533 mangels Standort nicht umsetzbar.

Beim Ausbau der Ortsdurchfahrt Auerbach 2014 wurden die Sichtverhältnisse bei Einmündung der Kreisstraße durch die Verlegung der B 533 verbessert. Bei der damaligen Planung ging man davon aus, dass sich künftig die Aufstellung von Verkehrsspiegeln erübrigen würde. Aber auch nach der nun zweijährigen Testphase haben sich viele Bürger noch nicht mit der Situation abgefunden. Sie wollen ihre gewohnten Verkehrsspiegel wieder haben. Roman Fischer von der Polizei und Heinz Schott von der Unteren Verkehrsbehörde räumten bei der Verkehrsschau ein, dass die Sichtverhältnisse bei Einbiegung in die Bundesstraße sicherlich nicht am besten seien. Allerdings würden auch Pflanztröge und parkende Autos die Sicht beeinträchtigen. Bei der Überprüfung der Anbringungsmöglichkeit der Verkehrsspiegel durch den Kreisbauhof und die Straßenmeisterei stellte sich aber heraus, dass eine Anbringung schlichtweg nicht möglich ist. Der einzige Standort wäre im Bereich der fundamentierten Wegweisertafeln. Doch das Staatliche Bauamt lehnt eine Versetzung mangels Alternativen strikt ab. Schließlich habe man für diesen Standort eigens Grund erworben.

Die Untere Verkehrsbehörde teilte der Gemeinde mit, dass ein Verkehrsspiegel kein Allheilmittel sei und auch erhebliche Risiken in sich birgt. Seitens der Polizei wurde bestätigt, dass sich seit dem Umbau des Einmündungsbereichs an dieser Stelle keine Unfälle mehr ereigneten. Bei vorsichtigem Herantasten sei eine Einfahrt in die Bundesstraße relativ gefahrlos möglich.

2. Bürgermeister Andreas Hackl zeigte sich mit dem Ergebnis nicht einverstanden. Für ihn müsse die Situation verbessert werden. Es sei Aufgabe des Landkreises dafür zu sorgen und eine Lösung zu finden. Das noch kein Unfall passiert ist, bezeichnete er als glücklichen Umstand. Er appellierte an die Beteiligten, sich mit der Situation nicht abzufinden und nochmals Überlegungen anzustellen. Kurzfristig jedenfalls müsse veranlasst werden, was sich der Gemeinderat einig, dass die auf Gemeindegrund abgestellten Blumentröge entfernt werden. Auch auf die Einhaltung des bestehenden Halteverbotes müsse künftig geachtet werden. Das Staatliche Bauamt müsse überprüfen, ob hierfür eventuell eine Änderung der Beschilderung erforderlich ist.

Um acht Bauparzellen erweitert die Gemeinde das Baugebiet „Engolling Süd“ im Bereich des Hollerbachweges. Davon sind drei Parzellen mit freistehenden Wohnhäusern, vier Parzellen mit Doppelhäusern und eine Parzelle mit einem Dreispänner bebaubar. Die Erschließungsarbeiten werden bis Ende November abgeschlossen sein. Nach der von der Verwaltung vorgelegten Kalkulation legte der Gemeinderat den Verkaufspreis auf 105 Euro pro Quadratmeter fest.